Postmoderne

Autor(en): **Brunner, Joe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 4: **Schulentwicklung ; Lernprobleme Erwachsener**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Joe Brunner

Stichwort

Postmoderne

Das Wort ist allgemein bekannt, nicht aber, was es beinhaltet. Nebst einem allgemeinen Bedeutungsgehalt gibt es grosse Unterschiede je nach Bezug zu Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft usw. Mich interessiert v.a. die Beziehung zur Pädagogik. Ich fand einen spannenden Artikel von L. Pongratz «Vergangene Zukunft? Notizen über Pädagogik und Postmoderne» in der Zeitschrift «Neue Sammlung», Nr. 2, 1989. Was da gesagt wird, ist allerdings bedrückend.

Die Postmoderne nimmt Abschied von der Moderne. Die Moderne beginnt mit der Aufklärung, enthält ihr Gedankengut, das grosse Hoffnungen ausstrahlt. Diese Hoffnungen schwinden angesichts der Realitäten: Zunahme der individuellen Gewalt, Kriege, Umweltzerstörungen. Nicht eingetroffen ist die Hoffnung, Vorurteile, Aberglauben an sakrosankte Autoritäten durch Wissen zu stürzen, die Hoffnung, der Fortschritt der Menschheit erweise sich als lineare Zunahme an Menschlichkeit, Vernunft und Glück, die Hoffnung, die modernen Wissenschaften und politischen Systeme würden die Menschen zu grösserer Autonomie führen.

All das betrifft auch den pädagogischen Fortschrittsoptimismus, der z.B. darin besteht, dass die Pädagogik mithelfen kann, gesellschaftliche Probleme zu lösen. In der Postmodernen mündet aber die «utopische Energie» in Erschöpfung und Ratlosigkeit. Die Krisenerfahrung der Moderne ist durch die Praxis begründet. Man kommt pädagogisch nicht mehr an gegen die «postmodernen Haltungen und Lebensstile, die sich gegen Ideale aufklärerischer Vernunft, kritischen Engagements oder konventioneller Integration immun zeigen». Es werden keine neuen Werte gesetzt, es ist eine «lautlose Erosion der vor dem hochgehaltenen Perspektiven persönlicher Identität und gesellschaftlicher Progressivität. Wo die ‹neue Unübersichtlichkeit› tendenziell zur ‹neuen Beweglichkeit› avanciert, die den ständigen Verrat an der eigenen Haltung voraussetzt und einkalkuliert, ist die Rolle des Pädagogen schlicht eine Fehlbesetzung. Er wird nicht mehr gebraucht.» Auch wenn diese Halt- und Sinnlosigkeit erst für eine Minderheit gilt, sie wird sich ausweiten und zwingt zu Reaktionen. Die bisherigen Antworten sind entwertet, die utopischen Energien erschöpft, es «tut sich eine Leere auf, die gerade professionelle Erzieher in Ratlosigkeit stürzt».

Zwei Reaktionsmuster auf die Krise der Moderne lassen sich grob unterscheiden: Ausstieg und Rückgang. Ausstieg, radikal gesehen, bedeutet, «die Lebensgestaltung insgesamt nicht mehr an den Idealen von Sinn, Identität, Rationalität, Zukunft zu orientieren, sondern das Leben als Spiel mit flüchtigen, gleichsam bodenlosen Sinnfragmenten zu wagen».

Rückgang kann Wertkonservatismus sein, aber auch Suche nach den «verschütteten Ursprüngen» (New-Age, neue Offenbarungen und Kosmologien).

«Postmoderne» – ein Begriff, der bei Erziehern Beklemmung auslöst, weil neue Perspektiven fehlen.